„Alles lässt sich ändern“: Das Wahlprogramm der FDP

Aktualitätenservice Januar 2025 / © Westermann Gruppe / Autor: Veit Straßner

Logo: FDP

M1 Das Wahlprogramm der FDP

Das Wahlprogramm der FDP für die Bundestagswahlen 2025 umfasst insgesamt 52 Seiten. Im „Kurzwahlprogramm“ hat die Partei die zentralen Aspekte ihrer Programmatik zusammengefasst.

Chancen durch Bildung: Unsere Zukunft liegt in den Menschen. Mit moderner Bildung wecken wir ihr Potenzial und schaffen Aufstiegschancen. Bildungschancen dürfen nicht vom Elternhaus oder dem Wohnort abhängen. Wir wollen überall in Deutschland einheitlich hohe Bildungsstandards schaffen – von der Kita bis zum Schulabschluss. Dafür muss der Bund eine stärkere Rolle in der Bildung übernehmen. Wir fordern: Sprachtests im Vorschulalter und Noten spätestens ab der dritten Klasse, modernste Technik und mehr Gestaltungsfreiheit für unsere Schulen und ein elternunabhängiges BaföG, damit junge Menschen ihr Studium wirklich frei wählen können.

Wachstum für alle: Nur eine starke Wirtschaft schafft gute Jobs. Deshalb kämpfen wir für eine Wirtschaftswende. Dafür wollen wir: Bürokratie radikal abbauen, unsinnige Berichtspflichten streichen, Energie bezahlbarer machen, Steuern senken, mehr Freihandel ermöglichen, ausländische Abschlüsse schneller anerkennen und für Fachkräfte attraktiver werden.

Leistung muss sich lohnen: Wir sorgen für mehr Netto vom Brutto und für eine gerechte Altersvorsorge für alle Generationen. Wir wollen Steuern senken, um Bürgerinnen und Bürger zu entlasten. Dazu gehört: der Abbau des Mittelstandsbauches und eine automatische Anpassung der Einkommensteuer an die Inflation, ein höherer Grundfreibetrag, die Abschaffung des Solis und ein Spitzensteuersatz, der nicht von der Mitte, sondern nur von Spitzenverdienern gezahlt wird. Damit man von seiner Leistung auch im Alter noch etwas hat, müssen alle Bürgerinnen und Bürger vernünftig vorsorgen können. Deshalb unterstützen wir Aktiensparen bei der privaten Altersvorsorge. Und wir treten weiter für eine echte gesetzliche Aktienrente ein.

Freiheit in Sicherheit: Wir stehen zum liberalen Rechtsstaat, der für Sicherheit sorgt und die Bürgerrechte achtet. So ermöglichen wir ein Zusammenleben in Freiheit. Die Menschen in unserem Land sollen sich im öffentlichen Raum sicher fühlen. Deshalb wollen wir die Sicherheitsbehörden stärken. Das geht auch ohne Einschränkung von Bürgerrechten durch neue Überwachung. In der Migration wollen wir mehr Ordnung und Steuerung. Irregulärer Migration setzen wir Grenzen. In der Ukraine wird auch unsere Freiheit verteidigt. Darum muss Deutschland an der Seite der Ukrainerinnen und Ukrainer stehen. Die Bundeswehr muss die Mittel bekommen, um unser Land effektiv verteidigen zu können.

Schlanker Staat, solide Finanzen: Deutschland braucht einen schlanken und digitalen Staat, der den Bürgerinnen und Bürgern dient und sie nicht gängelt. Wenn der Staat kleinteilig in viele Lebensbereiche eingreift, aber seine Kernaufgaben nicht erfüllt, sind Reformen nötig. Wir wollen Ministerien zusammenlegen und die Behördenlandschaft verschlanken. Damit sparen wir Steuergeld und schaffen klare Zuständigkeiten. Ein Digitalministerium soll für eine Innovationspolitik aus einer Hand sorgen. Den öffentlichen Dienst wollen wir stärker an der Bürgerzufriedenheit ausrichten. Mit der Schuldenbremse stärken wir den Kern eines schlanken Staates: solide Finanzen.

Fünf Gründe für die FDP:
1. Leistung muss sich lohnen. Wir sorgen für mehr Netto vom Brutto.
2. Wachstum nützt allen. Denn nur eine starke Wirtschaft schafft gute Jobs.
3. Freiheit in Sicherheit. Wir stärken unsere Sicherheitsbehörden. Die Migration begrenzen und ordnen wir.
4. Aufstieg durch Bildung. Damit jeder die Chance auf Erfolg hat.
5. Ein schlanker Staat. Erledigt seine Aufgaben schnell und bürgerorientiert.

Quelle: FDP: Kurzwahlprogramm. In: www.fdp.de

M2 Parteienprofil: FDP

Die Freie Demokratische Partei (FDP) gibt es seit 1948. Sie betont in ihrem Grundsatzprogramm die „treibende Kraft der Freiheit“, Werte wie „Fairness, Verantwortung, Toleranz und Solidarität“. Jeder Mensch soll seine eigenen Talente und Ideen entfalten, von seiner eigenen Arbeit leben und „nach eigener Façon glücklich“ werden. Doch: „Die Freiheit des Einen endet dort, wo die Freiheit des Anderen beginnt“, schreibt die Partei. Innerhalb der FDP gibt es verschiedene Strömungen. Der „Liberale Aufbruch“ orientiert sich an den Ursprüngen der liberalen Bewegung, betont besonders die individuelle Freiheit des Menschen und ist gegen jede Umverteilung. Der Schaumburger Kreis vertritt besonders Interessen der Wirtschaft. Sozialliberale Strömungen wollen hingegen nicht nur die Wirtschaft im Zentrum des Parteiprogramms sehen. Die Jungen Liberalen sind die Jugendorganisation der FDP.

Quelle: Wahlprogramme: Wofür steht welche Partei? In: www.mitmischen.de

M3 Charakteristika liberaler Parteien

Liberale Parteien versuchen Staat und Gesellschaft zu trennen. Der Staat soll sich möglichst wenig in der Gesellschaft einmischen. Er soll vor allem die Grundrechte der Bürger schützen und Bedingungen schaffen für die freie Entfaltung von Individuen und Unternehmen. Individuelle Freiheit ist der höchste Wert. Wettbewerb dient dem Gemeinwohl, sowohl in der Wirtschaft (Marktwirtschaft) als auch im politischen (Wettbewerb zwischen Parteien) und im kulturellen Bereich (Wettbewerb zwischen Ideen, Weltanschauungen, Kirchen usw.).

Quelle: Paul Lucardie: Zur Typologie der politischen Parteien. In: F. Decker/V. Neu (Hrsg.), Handbuch der deutschen Parteien. Wiesbaden 2013, S. 62.

M4 Kommentare und Einschätzungen

a) Ausgerechnet die FDP, früher die Verteidigerin schuldenfreier Finanzpolitik, plant aber Unbezahlbares. Kein zwei Monate ist es her, dass Christian Lindner klarstellte, dass eine seriöse Haushalts- und Finanzpolitik sorgfältig mit dem Geld der Menschen umgehen müsse. Keine Schulden. Lieber sparen. [...] Wer nun ins FDP-Wahlprogramm blickt, fragt sich aber, wie Lindner seine Pläne ohne Schulden bezahlen will. [...]

Rund 138 Milliarden Euro kostet das Programm den Staat, falls eine neue Regierung es eins zu eins umsetzt. [...] Wieso zeigt ein einfaches Beispiel: [...] Dem Bund würde [durch die versprochenen Steuererleichterungen nach Berechnungen des arbeitgebernahen Instituts der deutschen Wirtschaft] rund ein Fünftel seiner für 2025 geplanten Einnahmen von rund 477 Milliarden Euro wegbrechen. Das solle er laut FDP ausgleichen, indem er sich auf seine Kernaufgaben besinnt und an anderer Stelle spart. Nur: Rente, Verteidigung und Infrastruktur sowie Zinsschulden und Finanzverwaltung verschlingen zusammen rund drei Viertel des Bundeshaushalts. Viel Einsparen kann eine Regierung dort nicht. [...] Selbst wenn der Bund aber alle anderen Aufgaben einstellt – wenn er unter anderem Bürgergeldempfänger obdachlos werden und verhungern lässt, die Unis schließt und Bundespolizei sowie BKA abschafft – würde das Geld nur gerade so ausreichen, um das FDP-Programm zu bezahlen. Am Bundesverfassungsgericht scheitern dürften viele Maßnahmen sowieso.

Zur Einordnung: Für Leistungen [...], zu denen auch das oft als Einsparungsmöglichkeit genannte Bürgergeld zählt, plant der Bund 2025 nur rund 45 Milliarden Euro ein. Irgendwo müsste die FDP also selbst nach einem so radikalen Schnitt noch rund 25 Milliarden Euro herbekommen. Bei den jüngsten Haushaltsdebatten gelang es der Ampelkoalition aber nur mit Rechentricks, einstellige Milliardenbeiträge einzusparen. Wo eine neue Regierung jetzt insgesamt satte 70 Milliarden Euro streichen soll, verraten die Liberalen nicht.

b) [Wie] es aussieht, wird es im Wahlkampf auf eine vergleichsweise traditionelle Konfrontation hinauslaufen: Staat versus Markt. Beispiel Steuerpolitik: Die Union und die FDP wollen den Solidaritätszuschlag [...] abschaffen und schlagen eine Steuerreform vor, die unter anderem die Berechnungsgrundlage für den Spitzensteuersatz ändern würde. Von beiden Maßnahmen profitieren vor allem Gutverdiener [...].

Man würde den Parteien nicht gerecht, würde man diese Schwerpunktsetzung ausschließlich klientelpolitisch erklären. [Vielmehr] sind die programmatischen Differenzen Ausdruck unterschiedlicher wirtschaftspolitischer Grundeinstellungen. Die FDP [...] glaubt vereinfacht gesagt, dass die Wirtschaft wieder in Schwung kommt, wenn man sie sich selbst überlässt. Und wenn das Wachstum wieder zurückkommt, dann löst sich auch ein großer Teil der sozialen Probleme in Luft auf. „A rising tide lifts all boats“, so hat der frühere US-Präsident Ronald Reagan dieses Prinzip einmal beschrieben. Die Flut hebt alle Boote. Oder wie Lindner selbst es formuliert: Mehr Wirtschaftswachstum sei „die sozialste Politik“. [...]

Die wirtschaftsphilosophischen Differenzen werden auch beim Umgang mit den Unternehmen deutlich [...]. Beide Lager wollen die Betriebe deshalb entlasten, die Größenordnungen (rund 20 Milliarden Euro im Jahr) ähneln sich sogar. Union und FDP allerdings wollen die Unternehmensteuer senken, SPD und Grüne hingegen die Investitionen der Firmen mit einer speziellen Prämie fördern. In der wissenschaftlichen Literatur lassen sich Argumente für beide Varianten finden; ob man sich für die Steuer oder die Prämie entscheidet, ist am Ende auch eine weltanschauliche Frage. In diesem Fall: Reicht es, wenn der Staat den Unternehmen mehr Geld überlässt (das theoretisch auch einfach an die Aktionäre ausgeschüttet werden kann), oder muss er dafür eine Gegenleistung zum Beispiel in Form höherer Investitionen einfordern?

Quellen: a) Christian Masengarb: Schuldenkönig Lindner? Ausgerechnet die FDP will das meiste Geld verschenken. In: www.focus.de (20.12.2024); b) Mark Schieritz: Wie viel Neoliberalismus darf es sein? In: www.zeit.de (18.12.2024)

Aufgaben zum Thema

1. Charakterisiert in eigenen Worten die Programmatik der FDP (M1).
2. Erarbeitet anhand von M2 und M3 typische Elemente liberaler Politik und untersucht M1 daraufhin.
3. Fasst die Einschätzung der Kommentatoren (M4) in eigenen Worten zusammen.
4. Diskutiert, ob die FDP angemessene Lösungen für die derzeitigen Herausforderungen anbietet.
5. Bonusaufgabe: Sucht im Netz den „Wahl-O-Mat“ der Bundeszentrale für politische Bildung und versucht aufgrund eurer erarbeiteten Kenntnisse zum FDP-Programm diejenigen Antworten anzukreuzen, von denen ihr glaubt, dass sie der FDP-Position entsprechen.

Aktualitätenservice Januar 2025 / © Westermann Gruppe / Autor: Veit Straßner